





von den vielen anderen Völkern und Seeräubern unserer Feinde...

Überall in deutschen Landen und bei unseren treuen Verbündeten...

Des Kanzlers Glückwunsch.

WTF. Bremen, 25. August. Bei der Deutschen Ocean-Reederei...

Zur ruhmvollen Rückkehr der „Deutschland“ sprechen wir Ihnen...

v. Beilmann Hollweg.

Der Jubel in Bremen.

c. B. Bremen, 25. August. Seit den ersten Tagen des Krieges...

Die Geschäfte Bremens, namentlich die Ladeninhaber, sind über den plötzlichen Umschwung...

Der amerikanische Botschafter Gerard über die Rückkehr der „Deutschland“.

c. B. München, 25. Aug. Der amerikanische Botschafter in Berlin...

Gefahren. Die Reise des Handels-U-Bootes ist sicher seit langer Zeit...

Holländische Stimmen.

Die Nachricht von dem glücklichen Eintreffen der „Deutschland“ hat in ganz Holland...

Verlorene Lloyds-Betten.

c. B. Rotterdam, 25. August. Der zuletzt bekanntgemachte Stand der Betten...

Zur Kriegslage.

Frankösischer Militärkritiker über die Lage. T. U. Amsterdam, 25. August...

Ein japanischer Admiral über die Heberlegenheit der Deutschen. Bern, 25. August...

Die Offensive der Bulgaren.

T. U. Amsterdam, 25. August. Das „Nieuws van den Dag“ meint...

reden könne, aber noch viel weniger von einer Offensive des Generals Sarraill...

Benzelos über die bulgarische Offensive.

T. U. London, 25. August. Benzelos hat dem Korrespondenten der „Times“...

Der richtige Augenblick.

WTF. Amsterdam, 24. August. Der militärische Mitarbeiter der „Times“...

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Salonkritiker: Eine Veränderung ist nicht eingetreten. Ein heftiger Kampf...

Serbischer Bericht vom 22. August.

Auf dem rechten Flügel Artilleriekampf. Im Zentrum entzündete sich unsere Offensive...

WTF. London, 25. August. (Kreiter.) Der britische Kommandant...

War einst ein Prinzgeßchen.

Roman von Erich Ebenfein.

61. Fortsetzung. Er war ein langer Bericht von wackelhaftem Glück...

„Nicht! spring er auf und stieß hastig heraus: „Lolo — ich bin ein alter Mann...“

„Dank! Daniel!“ sammelte Lolo erschrocken. „Er aber lösch sie in die Arme...“

„Ja, aber nachher lag‘ dem Jungen nur auch gleich, daß er keinen anderen Scherzereiposten aufgeben muß...“

„Da sind sie beide! Wollen wir ihnen Arm in Arm öffnen und sie so recht gründlich überreden?“

„Ja, aber nachher lag‘ dem Jungen nur auch gleich, daß er keinen anderen Scherzereiposten aufgeben muß...“

„Er zog Lolos Arm in den seinen und schritt mit ihr der Eingangstür zu.“

Dank! Daniel hatte kein Wort über das Geschehene nach Hause berichtet.

„Den Spatz habe ich mir nicht entgehen lassen.“

Wieselchen schloß zu sehen, wenn ich mit euch angerückt komme, wo sie doch nur Bubi und die Kinderfrau erwartet“...

„Der Arzt meinte, nicht vor Montag“, antwortete Lolo. „Schön, dann lasse ich sie bis dahin...“

„So geht es auch. Man erwartete den Hausherrn samt Bubi am Dienstag in Rodenbach...“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

„Nun — es ist schon alles fertig.“

einmal einen Wagen vorfahren hören — itset doch jetzt einer kleinen Schrei aus: sie hätte hinter dem Baron den blonden Kopf eines anderen auftauchen sehen, an dessen Arm er zierliches, wunderbares Gespöppchen hing, das ihm irrtümlich zündete.

Rodenbach fuhr bei dem Schrei ärgerlich herum.

„Ja so —“ sagte er dann lachend, „natürlich — Subis neue Mama und sein Wize-Papa! Daxen wißt ihr jo noch nichts! Aber nun sitz vorwärts, die Treppe hinauf!“

„Ja, Herr Baron!“

„Also, Bubi, du gehst zuerst hinein. Dann ich, und ihr beide wartet, bis ich euch rufe!“

Sibylle lag ahnungslos auf dem Ruhebett und redete eben aus, wie viel Stunden es noch bis zum morgigen Abend seien, als die Tür aufging und ein zierliches Etwas mit dem Worten „Tante Bilka! Tante Bilka!“ auf sie zu lief.

Mit einem Schrei fuhr sie auf. Dann, als sie den Kleinen genug geherzt und gestift hatte, wobelt eine Frau von Tränen über ihre runzeligen Wangen tief, sagte sie festerlich:

„Dano — er hat nun niemand mehr als uns beide. Nicht wahr, wir wollen ihm Vater und Mutter sein?“

„Geh nicht“, unterbrach sie ihr Bruder trocken, „du gehst doch, hole deine liebe Mama!“

„Dano?“ Sibylle starrte ihr entsetzt an. „Du hast — sie — sie —“

„Sie natürlich nicht — aber dieje da — und nun, bitte, fange nicht wieder zu weinen an, sondern öffne deine Arme und helte die Kinder willkommen! Wir haben vieles auf zu machen und unserer Lolo Bubis Leben zu danken! Darum geböt er fortan auch in erster Linie — ihr!“

Natürlich konnte Sibylle ihre Tränen trotzdem so wenig zurückhalten, wie vorher Wieselchen ihren Aufseher. Aber es war es war nach langer Zeit am eckernmal Tränen reineren Glückes.

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other marginalia.



verkante die auf dem Unten Strumauer verhängten Aufzügen. Die feindliche Artillerie beschöß die Brücke von Ormat.

### Rumänien.

c. B. Wien, 25. August. Die „Neue Freie Presse“ drückt sich über die Jasszer Bahn als die Ermächtigung, 5000 Kriegszüge nach Österreich auszuführen. Die Auslieferung Rumäniens nach den Mittelmächten nimmt einen regelmäßigen Fortgang. Zwischen dem österreichisch-ungarischen Getreidekonkurrenz und den hiesigen zuständigen Stellen sind weitere Abmachungen für spätere Lieferungen im Gange.

c. B. Wien, 25. August. Nach einer Agrarier Drohung der Wiener Allgemeinen Zeitung“ berichtet der „Chor“ aus Bukarest, daß zwischen der rumänischen und bulgarischen Regierung ein Abkommen getroffen wurde, daß zwischen den beiden Staaten eine neutrale Zone geschaffen werden soll, um der Möglichkeit von Grenzstreitigkeiten vorzubeugen.

### Rußland.

#### Die Versätkten sollen helfen.

T. U. Amsterdam, 25. August. Wie die „Times“ mitteilen, hat der russische Minister Cwoptow Maßnahmen angedeutet zur Freilassung aller politischen Elemente, die seit dem Jahre 1905 nach Sibirien und anderen Teilen des Reiches verbannt worden sind.

#### Frontdienst russischer Bauern.

Der Gouverneur von Kaluga hat aus eigener Machtvollkommenheit wieder den Frontdienst der Bauern eingeführt. Er erklärte eine für die russischen Kulturzustände bestehende Verordnung, wonach alle Männer und Frauen von 15 bis 50 Jahren, sobald sie die eigene Ernte bestellt haben, verpflichtet sind, den Gutsbesitzern und Pächtern großer Besitztümer mitzuhelfen. Die Arbeitslöhne sehen die Gutsbesitzer, die Mangel an Arbeitskräften leiden, bei den Erntearbeiten mitzubehelfen. Die Arbeitslöhne sehen die Gutsbesitzer, die Mangel an Arbeitskräften leiden, bei den Erntearbeiten mitzubehelfen. Die Arbeitslöhne sehen die Gutsbesitzer, die Mangel an Arbeitskräften leiden, bei den Erntearbeiten mitzubehelfen.

### Frankreich.

#### Erregte Kundgebungen gegen Caillaux und Frau in Vichy.

c. B. Genf, 25. August. Gegen das Ehepaar Caillaux gerichtete Kundgebungen in Vichy gaben den Anlaß zu ersten Ausschreitungen, über die die heutigen Pariser Blätter folgende Einzelheiten enthalten: Caillaux, dessen Gattin und ein Freund, die von einer tausendköpfigen drohenden Menge umringt waren, konnten sich aus der kritischen Lage, in der sie sich befanden, nur durch die Flucht in ein Polizeikommissariat retten, das die Menge belagerte und mit Steinen bewarf. Eine in der Eile mobilisierte Gendarmenbrigade, der Präfect von Moulins und die Zivil- und Militärbehörden mußten einschreiten. Nach mehreren Stunden erst konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Das Ehepaar Caillaux, das bis 2 Uhr morgens im Kommissariat verbleiben mußte, verließ Vichy noch in der Nacht und fuhr nach Moulins. Die Aufregung der Bevölkerung ist derart, daß eine Kompanie des 92. Linienregiments zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Vichy geschickt wurde. Der Bürgermeister der Stadt richtete einen Aufruf an die Einwohner, in dem er den Zwischenfall bedauert und die erregten Gemüter zur Ruhe auffordert.

#### Frankreich braucht Hilfe.

Wien, 25. August. Dem „Secolo“ zufolge ist in Lissabon ein französischer Abgesandter eingetroffen, um vorläufige, nicht einberufene Arbeiter für französische Munitionsfabriken anzuwerben. Man hofft auf eine Beteiligung von 10 000 Arbeitern.

### England.

#### Die Bill zur Verlängerung der englischen Legislaturperiode angenommen.

WTB. London, 25. August. Das Oberhaus beriet die Bill zur Verlängerung der Legislaturperiode um sieben Monate. Ein Antrag Lord Peels, daß die Dauer des Parlaments nur um vier oder fünf Monate verlängert werden solle, wurde nach größerer Debatte wieder zurückgenommen. Lord Wimbleton beantragte ein Amendement, daß, falls Neuwahlen zum Unterhaus stattfinden, bevor die neuen Wahlen in Kraft getreten wären, die neue Legislaturperiode nur zwei Jahre dauern solle. Lord Crewe bekämpfte dieses Amendement. Es wurde mit einer Mehrheit von fünf Stimmen angenommen, und das Haus nahm die Bill in dieser neuen Form in dritter Lesung an.

#### Protest gegen die unzeitige Regierung in England.

WTB. London, 25. August. In Liverpool hat nach dem „Daily Telegraph“ eine Komiteeverammlung stattgefunden, die einen Protest gegen die Untätigkeit der Regierung beschloß, da sie nichts gegen die Aufkäufe der Nahrungsmittel und Lebensbedürfnisse des Volkes unternimmt. Die Resolution wurde an alle Mitglieder des Parlaments geschickt. Die Versammlung war von den Transportarbeitern, Eisenbahnern und Schiff- und Maschinenbauern organisiert worden.

#### Eine unbequeme Anfrage an Asquith.

Nach indirekten Lnd. Telegrammen brachte der Telegrapher eine Interpellation an Asquith ein, die Aufklärung darüber verlangt, ob die Absicht besteht, die englischen Operationen in Mesopotamien auch im kommenden Winterhochwasser fortzuführen angesichts der bis her bekannt gewordenen Verluste von über 50 Prozent des dortigen Expeditionsheeres.

#### Englands Zeppelinabwehrflieger sind machtlos.

Das Ergebnis der Untersuchung, die infolge der Angriffe des Unterhausmitglied Pemberton-Billing auf die Leistung des britischen Fliegerkorps eingeleitet wurde, wird

zunehmend erschütternd und bedauerlich in interessanter Weise die großen Schwierigkeiten, die den englischen Fliegern bei der Abwehr nächtlicher Zeppelin-Angriffe auf England entgegen. In dem Bericht wird festgestellt, daß auf die Nachricht, daß Zeppeline die Nordküste angegriffen hätten und sich auf dem Wege nach London befänden, der Befehlshaber des Flugplatzes Joyce-Green angewiesen wurde, Flugzeuge zur Abwehr aufsteigen zu lassen. Major Unwin, ein erfahrener Nachtflieger, stieg infolgedessen bei ziemlich düstem Nebel auf, konnte jedoch keinen Zeppelin entdecken. Bei der Landung fiel er infolge Unkenntnis der Gegend gegen einen Baum und verunglückte tödlich. In genau derselben Weise kam auf einer andern Expedition, die gleichfalls alarmiert worden war, der Militärflieger Major Penn-Gastel ums Leben. Der Nebel täuschte ihn über die Bodenverhältnisse, sein Apparat zerfiel und er erlitt Verletzungen, an denen er bald darauf starb. Auch er hatte keinen Zeppelin finden können. Die Untersuchungskommission weist jedoch die Anklage Pemberton-Billings, daß die Leistung des königlichen Fliegerkorps schärflich gebührend habe, indem sie die Aufgabe trotz ungünstigen Wetters befehligte, mit Entschiedenheit zurück und betont, daß der Befehl nicht nur mit der Einschränkung gegeben wurde, ihn allein kommen auszuführen, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatteten. Der Tod der beiden Militärflieger, die beide im Nachhinein belobend geißelt waren, zeigt jedenfalls, wie außerordentlich schwierig und gefährlich die Bekämpfung von Zeppelinen durch Flugzeuge ist. Beide Flieger verloren ihr Leben, ohne daß sie auch nur einen Zeppelin zu Gesicht bekommen hätten.

#### Neues aus dem Unterhaus.

WTB. London, 25. August. Cecil sagte auf eine Anfrage, daß der neuernannte Botschafter für Rotterdam, Holkappel, habe deutsche Herkunft eine Aversion gegen ihn verursacht hätte, auf seine Ernennung verzichtet gehen. Der Staatssekretär habe bestimmt, daß in Zukunft kein naturalisierter Engländer und kein Sohn eines naturalisierten Engländers eine Anstellung in dem diplomatischen Kontor erhalten solle, bis seine Ernennung vom Staatssekretär selbst oder dem parlamentarischen Unterstaatssekretär bestätigt sei. Dr. Addison sagte auf eine Anfrage, es sei nicht wünschenswert, den Ort in Yorkshire zu nennen, wo die Explosion in einer Munitionswerkstätte stattgefunden habe.

#### Brotpreissteigerung in London.

WTB. London, 25. August. Der Verein der Londoner Bäckermeister gibt bekannt, daß am Montag der Brotpreis wieder um 1/4 Penny für das Bierpfund Brot steigen wird.

#### Der Mangel an englischen Heer.

T. U. Haag, 25. August. Aus London wird gemeldet: Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß zum vierten Male seit Beginn der großen Offensiven der Verbündeten die englischen Verluste von zwei Tagen die Namen von mehr als 10 000 Mannschaften enthalten. Angehörig dieser großen Verluste wird die Frage nach der Beschaffung einer genügenden Anzahl Verste und genügenden Sanitätspersonals immer dringender, denn die militärische Aufgabe Englands an der Somme sei noch keineswegs beendet. Nicht allein in den Militärhospitälern, sondern auch in bürgerlichen Heilen Englands macht sich der Mangel immer stärker fühlbar. Die Blätter fordern die Regierung auf, die von der portugiesischen in Aussicht gestellten 500 Verste möglichst bald heranzuschicken. Auch soll ein Ausbruch des Roten Kreuzes nach Amerika gehen, um dort mehrere tausend Verste und Pfleger für das englische Heer anzuwerben.

#### Beurteilung wegen Nichtbeachtung der Schwarzen Blüten.

c. B. Rotterdam, 25. August. Der „Nieuwe Rotterdam Cour.“ meldet aus London, daß die erste Beurteilung auf Grund der britischen Schwarzen Blüten erfolgt ist. Die Firma Hill & Co. hatte der Rotterdammer Firma de Porter schriftlich eine Offerte gemacht. Der Brief wurde von der Jenjur aufgehoben und Hill & Co. sind zu 25 Pfund Sterl. Strafe und 10 Pfund Sterl. Prozesskosten verurteilt worden. Der Richter bemerkte, daß die Unkenntnis der Schwarzen Blüten eine Entschuldigung sei und daß nach viel strenger werde vorgegangen werden.

#### Englische Verluste.

T. U. Amsterdam, 25. August. Die englischen Verlustlisten vom Mittwoch und Donnerstag enthalten die Namen von 204 Offizieren und 9252 Mannschaften.

#### Abfassung des Oberhauses in Australien.

T. U. Amsterdam, 25. August. Die „Times“ vernimmt aus Queensland (Australien), daß der Ministerpräsident des Landes bei einer Versammlung der Arbeiterpartei erklärt hat, die Regierung werde beantragen, zur Abfassung des Oberhauses überzugehen.

### Deutsches Reich.

#### Zwei Milliarden Aufwendungen der Lieferungsverbände für Kriegsunterstützungen.

Reichsvorläufe an die Lieferungsverbände. Die Aufwendungen der Lieferungsverbände für die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften haben gegenwärtig eine Höhe von mehr als 2000 Millionen Mark erreicht. Die Länge der Kriegsdauer und die Größe der aufgelisteten Truppenteile belasten nun diese Verbände stark. In Würdigung dieser Sachlage hat daher die Reichsregierung in Aussicht genommen, obwohl eine Erstattung durch das Reich erst zu einem späteren, durch Gesetz zu bestimmenden Zeitpunkt in Frage kommt, den Lieferungsverbänden 25 v. H. der bis zum 30. Juni 1916 an Bewilligungen auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes gestifteten Beträge vorzugsweise aus Reichsmitteln zu zahlen. Die Zahlung der mehr als 500 Millionen Mark betragenden Summe wird demnach, und zwar in zwei Raten, erfolgen.

#### Gründung einer neuen deutschen Schiffswerft.

Hamburg, 24. August. Unter der Führung der „Hamburg-Amerika-Linie“ wird eine neue Schiffswerft gegründet, die den Namen „Hamburger Werft, Aktiengesellschaft“ erhalten und zunächst mit einem

Artenkapital von einer Million Mark ausgestattet werden wird. Sie soll sich mit dem gruppenweisen Bau von raschen Frachtdampfern gleichen Typs beschäftigen, wie dies bisher in der englischen Werftindustrie der Fall war, während die deutsche den Bau hochwertiger Spezialschiffe pflegte. Den Vorsitz im Aufsichtsrat des Unternehmens übernimmt Generaldirektor Wallin. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Ingenieurs Gaetgens und von E. Wernhold. Die Anlagen werden auf dem Gelände Tollerort errichtet.

#### Die Zwangsverwaltung für ausländische Unternehmungen.

WTB. Berlin, 25. August. (Amtlich.) Die Vorschriften über die zwangsweise Verwaltung und die staatliche Aufsicht über ausländische Unternehmungen werden durch eine vom Bundesrat unter dem 24. d. M. beschlossene Verordnung ergänzt, die, ähnlich wie es bereits durch die Verordnung betreffend die Liquidation britischer Unternehmungen vom 31. Juli d. J. geschieht, verhindern will, daß die Durchführung der öffentlichen Interessen durch die von einzelnen Gläubigern beantragten gerichtlichen Schritte (Zwangsvollstreckungen, Arreste, einstweilige Verfügungen oder Kontensurträge), beeinträchtigt wird. Wie bei der Liquidation, so ist auch mit der in erster Linie im öffentlichen Interesse erfolgenden Zwangsverwaltung und Staatsaufsicht eine unbeschränkte Freiheit der einzelnen Privatinteressen unvereinbar. Die neue Ergänzungsverordnung vertraut infolgedessen in ganz ähnlicher Weise, wie dies beim Liquidator geschehen, auch dem staatlichen Verwalter oder der Aufsichtsperson und den Stellen, die diese Organe mit Verfügungen versehen, die Abwägung der privaten und öffentlichen Interessen an. Die Einzelheiten der neuen Bestimmungen sind den SS 4 und 5 der erwähnten Verordnung vom 31. Juli d. J. angehängt.

#### Die nächste Reichstagsöffnung.

c. B. Berlin, 25. August. Ueber den Termin des Wiederzukommens des Reichstages sind, wie das „B. Z.“ hört, irgendwelche Beschlüsse bisher noch nicht gefaßt. Bekanntlich hat sich der Reichstag die 26. September versagt. Die des Plenum sich aber bereits an diesem Tage oder erst einige Tage später versammelt wird, ist bisher ebensowenig bestimmt, wie die Frage gelöst, ob nicht auch diesmal wieder zunächst einzelne Ausschüsse ihre Verhandlungen abhalten werden. Ueber alle diese Dinge wird erst Anfang September nach Rückkehr des Direktors beim Reichstage, Geheimrat Jungherr, aus seinem Urlaub entschieden werden. Zurzeit ist auch noch nichts über die voraussichtliche Dauer des Sitzungsbischoffes zu sagen, auch weiß man nichts Näheres über die Vorlagen, die dem Hause unterbreitet werden sollen. Nur die Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode ist mit Bestimmtheit zu erwarten.

#### Veranstaltungsbote.

c. B. Berlin, 25. August. Aus Mannheim wird der „B. Z.“ gebracht: Die von sozialdemokratischer Seite für morgen, Sonnabend, angebotene Volksversammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Bod über den Frieden sprechen sollte, ist verboten worden. Ebenso sind sämtliche übrigen Versammlungen der gleichen Art im Großherzogtum Baden untersagt worden.

#### Eine Vertrauensstundegebung für den Reichsanzeiger.

T. U. Straßburg i. G., 24. August. Eine große Anzahl Straßburger Bürger, Metzler und Arbeiter, haben an den Reichsanzeiger eine Vertrauensstundegebung geschickt. Der Reichsanzeiger lagte in seiner Dankantwort an den ehemaligen Unterstaatssekretär Emil Petri: „Einigkeit und Kraft, Besonnenheit und Festigkeit sichern unseren unerschütterlichen Willen zu einer harten und freien Zukunft den Erfolg.“

Zum Leiter der „Bayerischen Staatszeitung“ ist der frühere Chefredakteur der „Saale-Zeitung“ Scharre auszuwählen, der inwieweit längere Zeit hindurch leitende Redakteur der parteilosen „Münchener Zeitung“ war. Die bayerische Zentrumspresse scheint nun, wie aus München berichtet wird, in der Abneigung gegen das bevorstehenden Wdesels in der Leitung der „Bayerischen Staatszeitung“ mit dem Ministerpräsidenten Graf Hertling scharf ins Zeug gehen zu wollen, denn das „Neue Münchener Tagblatt“, das mit dem führenden bayerischen Zentrumsorgan, dem „Bayerischen Kurier“ eng verflochten ist, nennt diesen Vorgang den „neuesten bayerischen Skandal“ und kündigt eine energische Besprechung, namentlich des für die nachfolgende genannten Journalisten, an. Man kann auf diese politische Tragödie immerhin gespannt sein, denn man muß wissen, daß das „Neue Münchener Tagblatt“ Zentrumsabst. daß Ministerpräsident Graf Hertling im Grunde seines Herzens Zentrumsmann und daß auch der durch Hertlings Willen von der Leitung der „Bayerischen Staatszeitung“ zurücktretende Hauptgeschäftsführer Ph. Frid ein lebensfähiger Zentrumspolitiker ist.

### Ausland.

#### Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhause.

WTB. Budapest, 23. August. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte bis vier Uhr morgens. Es war eine Obstruktionssitzung im ärgsten Sinne des Wortes. Die Oppositionellen aller Fraktionen hatten einundzwanzig Interpellationen angemeldet, von denen sieben auf die nächste Sitzung verschoben wurden. Ueber die Ursache der ausgedehnten Obstruktion gehen verschiedene Auslegungen um. „Bester Abend“ erklärt dies plötzlich hervorgetretene scharfe Faltung der Opposition damit, daß der Versuch der Bildung eines Koalitionsministeriums gescheitert ist. Sodann sei die Opposition unzufrieden, weil ihre Vertrauensmann laut der getragenen Erklärung ihre Mission niedergelegt, die Verbindung mit der Regierung abgebrochen haben. „Bester Abend“ schreibt: Die Ernennung des Burgfürsten, welche sich über Nacht vollzogen hat, bleibt ein Rätsel. Im Lande brauchen wohl man das nicht verstehen. Aber das wird noch das kleinste Uebel sein. Viel schlimmer ist, das man es im Verständnis mitzuerkennen wird. Das Land wird aus dieser Verbindung der Opposition sicherlich keinen Nutzen ziehen, aber auch die Opposition wird bald erkennen müssen, daß sie mit dem Parlament besser gefahren wäre.



